

Freiburg 
Stuttgart  Heidelberg 

Direkteinstieg für das Lehramt Sonderpädagogik

Pädagogische Schulung - Konzeption der Intensivphase -

Juni 2024



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Sonderpädagogische Grundlagen	4
Diagnostik	11
Sonderpädagogische Fachrichtungen.....	13
Emotionale und soziale Entwicklung - ESENT	13
Geistige Entwicklung - GENT	19
Lernen	24
Sprache	33
Deutsch	40
Mathematik	43
Schul- und Beamtenrecht.....	47
Organisatorische Hinweise zur Intensivphase im Direkteinstieg für das Lehramt Sonderpädagogik – September bis Januar des Folgejahres.....	49
Impressum	51

Vorwort

Der Direkteinstieg für das Lehramt Sonderpädagogik ist eine Sondermaßnahme des Landes Baden-Württemberg, um dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken. Die Lehrkräfte im Direkteinstieg unterrichten von Beginn ihrer Tätigkeit an eigenständig und erhalten parallel dazu eine zwei Jahre umfassende Pädagogische Schulung. Nach einer halbjährigen Intensivphase nehmen die Direkteinsteigerinnen und Direkteinsteiger an den essentiellen Seminarveranstaltungen des Vorbereitungsdienstes teil.

Im Ergebnis wird die Laufbahnbefähigung durch Direkteinstieg in das Lehramt Sonderpädagogik durch Teilnahme an der Pädagogischen Schulung, einer Überprüfung und einem nach bestandener Überprüfung folgenden Jahr der Bewährung erworben.

Pädagogische Schulung und Überprüfung werden auf der Grundlage der Verordnung des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst und die den Vorbereitungsdienst abschließende Staatsprüfung für das Lehramt Sonderpädagogik (Sonderpädagogiklehramtsprüfungsordnung - SPO 2014) sowie den Ausbildungsstandards durchgeführt.

In der folgenden Konzeption zur Intensivphase im Direkteinstieg für das Lehramt Sonderpädagogik sind folgende Bereiche zugrunde gelegt:

Sonderpädagogische Grundlagen, Diagnostik, Sonderpädagogische Fachrichtung 1, Sonderpädagogische Fachrichtung 2, Schul- und Beamtenrecht sowie die Unterrichtsfächer Mathematik und Deutsch.

Die Sonderpädagogischen Grundlagen sind in folgende Kompetenzbereiche untergliedert:

- Kompetenzbereich Einführung in die Sonderpädagogik
- Kompetenzbereich Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten
- Kompetenzbereich Beziehung gestalten und erziehen
- Kompetenzbereich Kooperieren und beraten
- Kompetenzbereich Unterrichten

Die darin vermittelten sonderpädagogisch übergreifenden Kompetenzen werden in den förderschwerpunktbezogenen Veranstaltungen inhaltlich konkretisiert und vertieft. Im Bereich der Diagnostik werden ausgewählte, grundlegende Kompetenzen und Inhalte vermittelt. Auch der Bereich der Diagnostik findet eine inhaltliche Konkretisierung innerhalb der einzelnen Fachrichtungen.

Bei der Durchführung der Intensivphase sind daher für inhaltliche Querverbindungen Absprachen der Ausbilderinnen und Ausbilder notwendig. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird eine Auswahl von Inhalten und eine individuelle Schwerpunktsetzung empfohlen, um zielführend eine Anschlussfähigkeit zur Teilnahme an den Veranstaltungen im Vorbereitungsdienst zu erreichen.

Die webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik (WSD) ist das wissenschaftsbasierte Instrument zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Sonderpädagogik und dient in der Konzeption als durchgängiges theoretisches Fundament.

Sonderpädagogische Grundlagen

Kompetenzbereich: Einführung in die Sonderpädagogik	
Leitideen/Leitgedanken:	
<p>Die Entwicklung einer professionellen sonderpädagogischen Haltung erfordert ein Verständnis für die vielfältigen Dimensionen schulischer Bildung. Professionelles sonderpädagogisches Handeln umfasst neben fachlichem Wissen und vielschichtigen Kompetenzen auch die Reflexion der eigenen Einstellungen und Erfahrungen im Kontext von Behinderung. Eine ganzheitliche Betrachtungsweise von Behinderung und der Fokus auf demokratische Teilhabe, Aktivität und Chancengleichheit gelten als Grundlagen der Sonderpädagogik.</p>	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden...	
... setzen sich mit Grundfragen sonderpädagogischen Handelns auseinander.	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsbegriff allgemein: Was ist Bildung, welche Funktionen und Aufgaben hat Schule - Erweiterter Bildungsbegriff - Kompetenzbegriff: Wissen/Kenntnisse - Fähigkeiten/Fertigkeiten - Haltung - Paradigmenwechsel sonderpädagogischen Handelns in Anlehnung an die UN-BRK - Subsidiarität - Aktivität und Teilhabe - Selbstbestimmung - Resilienzkonzept - Inklusion
... entwickeln eine sonderpädagogische Haltung. ... entwickeln und reflektieren ein sonderpädagogisches Berufs- und Bildungsverständnis.	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle und Kriterien sonderpädagogischer Professionalität - Umgang mit Heterogenität
... erkennen Behinderung als Beeinträchtigung der Partizipation sowie der Aktivität einer Person in wechselseitigem Zusammenhang mit Körperfunktionen und -strukturen sowie Kontextfaktoren und setzen sich damit vertiefend auseinander.	<p>Auseinandersetzung mit Begriffen und Modellen von Behinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individuelles/medizinisches Modell - Soziales Modell (Disability Studies) - Kulturelles Modell (Diversity-Orientierung) - Bio-psycho-soziales Modell der ICF - Behinderung als soziale Konstruktion (Doing disability) - Patho- und Salutogenese

Kompetenzbereich: Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Leitideen/Leitgedanken:

Das Berufs- und Rollenverständnis ist immer vor dem Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen zu sehen. Sich verändernde sonderpädagogische Aufgabenbereiche erfordern deshalb Bereitschaft zur professionellen Weiterentwicklung. Sonderpädagogisches Arbeiten erfolgt in vielfältigen Bezügen und Beziehungen, setzt Selbstverantwortung, Rollenklarheit, Systemkenntnisse, Kooperationsbereitschaft und dialogisches Kommunikationsverhalten voraus.

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden...

Mögliche Themen und Inhalte

... sind sich ihrer eigenen vorhandenen Ressourcen bewusst und nutzen diese zur Gestaltung und Bewältigung der schulischen Aufgaben.

... entwickeln eine reflektierte professionelle Haltung.

... können berufliche Aufgaben und Rollen der Lehrperson gestalten und reflektieren.

... entwickeln ein erstes Rollenverständnis in der Zusammenarbeit mit multiprofessionellen Teams.

- Ressourcenorientierung Schwerpunktsetzung mit allen Beteiligten (Schule/Seminar)
- Reflexionskompetenz
- Entwickeln von Routinen im Spiegel der Anforderungen des Lehrerberufs (Umgang mit Schülerinnen und Schülern/Eltern/Kolleginnen und Kollegen)
- Einführung/Organisation/Überblick über den Schulalltag
- Chancen/Wege der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams

... reflektieren eigene Einstellungen und Fähigkeiten sowie Entwicklungsfelder in Bezug auf sonderpädagogisches Handeln und Rollengestaltung.

- Sicherung und Erweiterung von Aktivität Teilhabe der Schülerinnen und Schüler
- Weiterentwicklung der Selbst- und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler
- Reflexion eigener Stärken und Entwicklungsbereiche als Lehrkraft
- Motive / Werte / Grundhaltungen für die Arbeit mit Schülerinnen und Schüler

... erkennen besondere Herausforderungen im Hinblick auf die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

- Erwartungen der Erziehungsberechtigten
- Didaktische / erzieherische Herausforderungen im Schulalltag

Kompetenzbereich : Beziehung gestalten und erziehen

Leitideen/Leitgedanken:

Aufbau und Aufrechterhaltung tragfähiger Beziehungen sind zentrale Grundlagen für die Gestaltung von Erziehungsprozessen und von wesentlicher Bedeutung für die Ausgestaltung von Unterricht. Auf der Basis reflektierter Haltungen und Werte im Sinne eines humanistischen Menschenbildes werden Beziehungen im Lebensraum Schule gestaltet. Damit es gelingt, zu den Schülerinnen und Schülern eine Beziehung aufzubauen, die Sicherheit, Halt und Orientierung ermöglicht, sind deren Lebenswelten und individuellen Voraussetzungen wertzuschätzen und kontinuierlich in die Planung von Bildungsangeboten einzubeziehen.

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden...

Mögliche Themen und Inhalte

... kennen Gelingensfaktoren für den Beziehungsaufbau in Lehrer-Schüler-Interaktionen.

... entwickeln ein Verständnis für ihre Rolle in einer Erziehungspartnerschaft.

... können ihre eigenen normativen Haltungen und Werte im pädagogischen Kontext reflektieren und daraus verlässliche Beziehungen zu den Kindern / Jugendlichen gestalten.

- Funktionale, hypothesengeleitete Betrachtung von Verhalten
- Besonderheiten der Lehrer-Schüler-Beziehung
- Erziehungspartnerschaft
- Werkzeuge zur Selbstreflexion

... können Befindlichkeiten von Schülerinnen und Schülern empathisch verstehen und entwickeln ein Handlungsrepertoire, um auf Schülerinnen und Schüler einzugehen.

... verstehen Verhalten als aktuell subjektiv sinnvolle Strategie der Schülerinnen und Schüler.

- Hypothesengeleitete Betrachtung von Verhalten und verstehender Ansatz

... können verlässliche Beziehungen gestalten und reflektieren diese.

- Classroom Management
- Beziehungsgestaltung
- Erfahrungen von Selbstwirksamkeit für Schülerinnen und Schüler in Kommunikationssituationen, Möglichkeiten der Unterstützung
- Lebensweltbezug

... wissen um Netzwerke, Unterstützungssysteme und Gegebenheiten vor Ort und nutzen diese.	<ul style="list-style-type: none"> - Situative Handlungsmöglichkeiten erarbeiten - Regionale Unterstützungssysteme kennenlernen (Fachberaterinnen und Fachberater, Schulpsychologische Beratungsstelle etc.)
--------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten

Leitideen/Leitgedanken:

Sonderpädagogisches Handeln erfolgt in Kooperationsnetzwerken zwischen allgemeinen Schulen, Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, sonderpädagogischen Beratungsstellen und verschiedenen Unterstützungssystemen und zeichnet sich durch interdisziplinäre Zusammenarbeit aus. Besondere Bedeutung hat hierbei der partnerschaftliche Austausch mit den Eltern und Bezugspersonen des Kindes / Jugendlichen. Die Tätigkeit in kooperativen Aufgabenfeldern erfordert von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und die Befähigung zur Teamarbeit. Wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit einer Sonderpädagogin / eines Sonderpädagogen in kooperativen Aufgabenfeldern ist es, Gespräche zu führen und zu beraten.

Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden...	

<p><i>Systemkenntnisse/Netzwerk</i></p> <p>... kennen die Strukturen der Einrichtung, die Arbeitsfelder und Schwerpunkte von Kolleginnen und Kollegen und deren Aufgaben an der Schule.</p> <p>... kennen schulische Beratungsstellen und Fachdienste im Umfeld der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>...entwickeln Netzwerkkenntnisse im vor- und nachschulischen Bereich.</p> <p>...kennen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner bei der Gestaltung von Übergängen.</p> <p>... lernen die Unterstützungssysteme und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner der Ausbildungsschule kennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hospitationen an den Schulen / in unterschiedlichen sonderpädagogischen Handlungsfeldern - Beratung und Unterstützung - Aufbau von Systemkenntnissen - Teamentwicklung
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>... wissen um fachliche Schwerpunkte einzelner Kolleginnen und Kollegen.</p>	
<p><i>Kooperation</i></p> <p>... kennen Formen der Kooperation und können diese auf schulische Handlungsfelder anwenden.</p> <p>... können das eigene Verständnis von Zusammenarbeit reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsbegriff - Kooperationsmodelle und Reflexion der eigenen Rolle vor dem Hintergrund dieser - Kooperation in multiprofessionellen Teams (mit Therapeuten, Schulbegleitung, Fachlehrkräften, ...) - Für die Kooperation förderliche und hemmende Faktoren benennen
<p>... kennen pädagogische / sonderpädagogische Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke von Schulen sowie frühkindlichen Bildungseinrichtungen.</p> <p>... wissen um die (subsidiäre) präventive, beratende und unterstützende Funktion sonderpädagogischer Dienste.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderpädagogische Handlungsfelder (Aufbau, rechtliche Grundlagen, Leitprinzipien, Umsetzungsformen, ...) - Beratungsstelle / Frühförderung - Inklusion
<p><i>Zusammenarbeit mit Eltern</i></p> <p>... wissen um die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten.</p> <p>... pflegen regelmäßigen Kontakt zu Eltern und Erziehungsberechtigten.</p> <p>... kennen und verwenden adressaten- und anlassbezogene Formen des Informationsaustauschs.</p> <p>... entwickeln eine für kooperative Prozesse und Beratung förderliche Grundhaltung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsamer Erziehungs- und Bildungsauftrag - Gespräche führen und beraten - ILEB - Dokumentationsformate
<p><i>Gespräche führen / beraten</i></p> <p>... lernen Kommunikationsmodelle / Modelle der Gesprächsführung und Beratung kennen und können diese anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsmodelle - Beratungsmodelle - Lösungsorientierter Ansatz - Seminarinterne Werkzeuge

Kompetenzbereich: Unterrichten

Leitideen/Leitgedanken:

Unterricht ist als komplexes Geschehen zu verstehen. Ausgehend von den Interessen, Bedürfnissen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind die Auswahl des Lerngegenstandes, die methodisch-didaktischen Überlegungen und die Erweiterung von Aktivität und Teilhabe relevante Teile des unterrichtlichen Bedingungsgefüges. Unterricht lernwirksam zu gestalten, erfordert stetige Reflexion des eigenen Tuns.

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden...

Mögliche Themen und Inhalte

... lernen Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) als Arbeitsinstrument kennen.

- Bausteine von ILEB:
 - o Sonderpädagogische Diagnostik
 - o Kooperative Bildungsplanung
 - o Individuelles Bildungsangebot
 - o Leistungsfeststellung
 - o Kontinuierliche Prozessdokumentation
- Konkretes Umsetzungsbeispiel

... lernen grundlegende Aspekte von Didaktik im Unterricht kennen.
... didaktisieren ausgewählte Unterrichtsinhalte.

- Ausgewählte didaktische Modelle
- Lernen als Grundbegriff pädagogischer Praxis
- Schriftliche Dokumentation der Unterrichtsplanung / Unterrichtsphasen
- Strukturierung von Unterricht (Einteilung in Unterrichtsphasen)
- Tiefenstrukturen von Unterricht
- Elementarisierung, didaktische Reduktion
- Aneignungsmöglichkeiten

... lernen Bildungspläne als Arbeitsgrundlage kennen.

- Struktur und Aufbau der Bildungspläne
- Bildungsplan als Instrument für Unterrichtsplanung

... kennen Qualitätsmerkmale von lernwirksamem Unterricht.

- Grundlagen für einen lernwirksamen Unterricht – Sicht- und Tiefenstrukturen
- Seminarintern entwickelte Instrumente

... lernen kompetenzorientierten Unterricht zu planen und durchzuführen.
... orientieren sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

- Lernausgangslagen auf der Grundlage der ICF-CY
- ILEB / WSD
- Kompetenzorientierung
- Klare Strukturierung
- Umsetzung von Regeln, Ritualen, Routinen
- Übung
- Sprachsensibler Fachunterricht

<p>... lernen Unterrichtsphasen zu planen und effektiv umzusetzen.</p> <p>... leiten zielorientierte Maßnahmen individueller Förderung ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Monitoring: Umgang mit unvorhersehbaren Vorkommnissen und Störungen (Prävention – Intervention) - Ziele und Methoden der Leistungsfeststellung und -beurteilung und deren Grenzen - Schulbegleitung – Pädagogische Assistenz
<p>... kennen Methoden zur Gestaltung von Unterricht und setzen diese zielorientiert, individuell und situationsbezogen ein.</p> <p>... lernen unterschiedliche analoge und digitale Lernformen kennen.</p> <p>... setzen zielgerichtet und unterstützend digitale Medien ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Methodenwerkzeug - Unterrichtsmethoden (z.B. zur Aktivierung von Vorwissen, zur Erarbeitung neuer Lerninhalte, zur Reflexion und Sicherung von Lernzuwachs) - Kooperatives Lernen - Adaptives Lernen - Einsatz digitaler Medien im Unterricht (z.B. Tablets, Lern-Apps,...)
<p>... erarbeiten sich Strukturen der Klassenführung.</p> <p>... schaffen eine lernförderliche Atmosphäre.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klare Strukturierung - Umsetzung von Regeln, Ritualen, Routinen - Classroom Management
<p>... reflektieren ihr eigenes unterrichtliches Handeln und leiten Schlussfolgerungen ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstreflexion - Kollegiales Feedback - Videografie
<p>...ermöglichen individuelle Bildungsangebote, die die selbstständige Lebensführung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben intendieren.</p> <p>... ermöglichen individuelle Bildungsangebote, die sich an der aktuellen und zukünftigen Lebenswelt der jungen Menschen orientieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung der Lebensfelder innerhalb des betreffenden Bildungsgangs/Bildungsplans (im zieldifferenten Unterricht) - Berufliche Orientierung - Übergänge zwischen allgemein bildenden Schulen und beruflichen Schulen - Leitperspektive BO des Bildungsplans 2016 - BOaktiv (schulartspezifische Konzepte) - Systemkenntnisse (schulische und außerschulische Partner)

Diagnostik

Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen	
Leitideen/Leitgedanken:	
<p>Sonderpädagogisches Handeln setzt voraus, dass sonderpädagogische Fragestellungen im Bedingungsgefüge von Individuum und System erkannt und analysiert werden. Lehrkräfte im Direkteinstieg lernen Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik kennen und setzen sich exemplarisch mit Modellen, diagnostischen Fragestellungen, Datengewinnung und der Interpretation auseinander.</p>	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden...	
<p>... nehmen den Menschen in seiner Individualität wahr.</p> <p>... kennen das bio-psycho-soziale Modell der ICF-CY.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Systemisches Denken - ICF-CY
<p>... verfügen über Wissen der Entwicklung und Sozialisation während des Aufwachsens auch unter Berücksichtigung erschwerender Bedingungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Theorie der kognitiven Entwicklung - Wahrnehmungsveränderungen, körperliche Einschränkungen, Armut, Traumatisierung, soziale Benachteiligung, Syndrome
<p>... kennen verschiedene Formen der Diagnostik.</p> <p>... kennen und reflektieren Formen der Beobachtung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Medizinische Diagnostik (Grundverständnis) - Statusdiagnostik / Feststellungsverfahren / Förderdiagnostik / Prozessdiagnostik - Beobachtungsformen, Beobachtungsfehler, um die möglichen eigenen Anteile in der Beobachtung wissen
<p>... lernen beispielhaft verschiedene Konzepte der Entwicklungspsychologie kennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bindungstheorien, exekutive Funktionen, Grenzsteine der kindlichen Entwicklung, Risiko- und Resilienzkonzept
<p>... kennen Intelligenztheorien.</p> <p>... kennen testtheoretische Grundlagen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - CHC-Modell versus klassischer Intelligenzquotient - Zweifaktorenmodell - Gütekriterien, Konstruktionsprinzipien und aktuelle Verfahren der Entwicklungs-, Lern- und Leistungsdiagnostik

<p>... können - exemplarisch - Verfahren nutzen und die Ergebnisse interpretieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informelle Testverfahren - Standardisierte Testverfahren - Systematisiertes Beobachten - Grenzen in der sonderpädagogischen Diagnostik einschätzen
<p>... lernen diagnostische Erklär-Hypothesen zu entwickeln und über erhobene Daten zu handlungsleitenden Aussagen zu gelangen.</p> <p>... wissen um die Bedeutung einer theorie-, hypothesen- und dialoggeleiteten Vorgehensweise im Rahmen diagnostischer Prozesse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ILEB / ICF-CY - Arbeitshilfen / WSD - Bedingungsanalytische Diagnostik, verstehender Ansatz

Sonderpädagogische Fachrichtungen

Emotionale und soziale Entwicklung - ESENT

Kompetenzbereich: Unterrichten	
Leitideen/Leitgedanken:	
<p>Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen, die im Zusammenhang mit ihren individuellen psychosozialen Lebensumständen und Erlebensweisen besonderes Verhalten zeigen und dadurch eine besondere Passung zwischen Schule, Unterricht und Kind benötigen. Lehrkräfte arbeiten somit in komplexen und oftmals belasteten Beziehungsgefügen, lassen sich auf ein vertieftes Verständnis der Erlebens-, Lern- und Verhaltenswelt der Kinder und Jugendlichen ein, um so die Kinder und Jugendlichen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu stärken, sie in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern und individuelle Arbeits-, Berufs- und Lebensperspektiven zu entwickeln. Lehrkräfte im Direkteinstieg bekommen ein Verständnis von förderschwerpunktbezogenen Konzepten, um die persönlichen Lern- und Beziehungsbedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler zu analysieren und entsprechende individuelle Unterrichtsangebote zu gestalten.</p>	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden...	
... kennen emotionale und soziale Entwicklungsgrundlagen und ihre besondere Bedeutung für Beziehungs- und Lernprozesse.	<ul style="list-style-type: none"> - Emotionale und soziale Entwicklungsaufgaben im Kindes- und Jugendalter - Kind als Akteur seiner Entwicklung - WSD Verhalten
... lernen exemplarisch didaktische Modelle und Unterrichtskonzepte kennen und fachrichtungsspezifisch anzuwenden.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte didaktische Modelle aus den Grundlagen werden fachrichtungsspezifisch gewendet - Qualitätsmerkmale von Unterricht in ESENT - WSD Verhalten
... kennen Prinzipien und Grundlagen des Unterrichts im Förderschwerpunkt und wenden diese zunehmend an.	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehung als Kernaufgabe von Unterricht - Prinzipien von Unterricht wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Therapeutisches Milieu, Strukturgebung, Prozessorientierung, emotionales Unterrichtserleben - situatives Handeln (Prävention, Interaktion, Reflexion) - Bildungsplan Schule für Erziehungshilfe sowie die Bezugspläne der entsprechenden Bildungsgänge - WSD Verhalten

... machen zunehmend emotional-soziale Kompetenzentwicklung gezielt zum Unterrichtsgegenstand.	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführung verschiedener Bildungs- und Entwicklungszielmöglichkeiten in ein Bildungsangebot - Unterrichtsskizze mit Formulierungsfokus auf emotional-soziale Kompetenzentwicklung - Thema des Kindes (Bedeutungsanalyse)
<p>...ermöglichen individuelle Bildungsangebote, die die selbstständige Lebensführung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben intendieren.</p> <p>... ermöglichen individuelle Bildungsangebote, die sich an der aktuellen und zukünftigen Lebenswelt der jungen Menschen orientieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung der Lebensfelder innerhalb des betreffenden Bildungsgangs/Bildungsplans (im zieldifferenten Unterricht) - Berufliche Orientierung - Übergänge zwischen allgemein bildenden Schulen und beruflichen Schulen - Leitperspektive BO des Bildungsplans 2016 - BOaktiv (schulartspezifische Konzepte) - Systemkenntnisse (schulische und außerschulische Partner)

Kompetenzbereich: Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Leitideen/Leitgedanken:

Vor dem Hintergrund eigener biografischer Erfahrungen machen sich Lehrkräfte im Direkteinstieg Gedanken über ihr Menschenbild, ihre Haltungen und Verhaltensweisen. Sie werden sich zunehmend ihrer Rolle als Lern- und Entwicklungsbegleiter bewusst und entwickeln ein professionelles Rollenverständnis.

Kompetenzen:

Mögliche Themen und Inhalte

Die Teilnehmenden...

... können eigene Kompetenzen, biografische Lern- und Lebenserfahrungen bezogen auf die Schule und Unterricht reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"> - Biografiearbeit - Eigene Werte / gesellschaftliche Normen und Werte - Reflexion eigener Erziehungs- und Bildungskonzepte - Eigene Stärken und Belastungen / Krafträuber - Umgang mit Grenzerfahrungen
... setzen sich mit dem eigenen Menschenbild und der eigenen Haltung im komplexen Feld des Förderschwerpunkts auseinander.	<ul style="list-style-type: none"> - Systemisch-konstruktivistische Perspektive - Erklärungsmodelle für Verhaltensstörung - Persönliche Motivation
... reflektieren Selbst- und Fremdbild im Zusammenhang mit	<ul style="list-style-type: none"> - Werkzeuge zur Eigenreflexion

Grundbedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler.	
... kennen eigene Grenzen im Umgang mit belastenden Situationen, können sich abgrenzen und nutzen Möglichkeiten der Unterstützung.	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstfürsorge - Bewusstsein bzgl. eigener Ressourcen entwickeln - Kritische Auseinandersetzung mit der Selbsterlaubnis zum Abschalten und Leben in Anbetracht der Nöte der Kinder und ihrer Familien - Möglichkeiten des Umgangs bei persönlicher Belastung - Kollegiale Beratung, Supervision, Balintgruppen usw.

Kompetenzbereich: Beziehungen gestalten und erziehen

Leitideen/Leitgedanken:

Auf der Grundlage professioneller Beziehungsgestaltung agieren Lehrkräfte als Vorbild, ermöglichen neue Beziehungserfahrungen und bieten den jungen Menschen im sicheren Rahmen bedürfnis- und erfolgsorientierte Lernmöglichkeiten an.

Lehrkräfte entwickeln zunehmend ihr Verständnis für Kinder und Jugendliche mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung weiter. Sie lassen sich in diesen Beziehungen auf gemeinsame Aushandlungs- und Gestaltungsprozesse ein.

Wichtiger Schwerpunkt ist darüber hinaus die Arbeit mit den an der Erziehung beteiligten Personen, die oftmals erst von den Lehrkräften für die Mitarbeit innerhalb der Institution Schule gewonnen werden müssen, um dem Kind bzw. Jugendlichen in gemeinsamer Verantwortung individuelle Bildungschancen zu ermöglichen.

Kompetenzen:

Mögliche Themen und Inhalte

Die Teilnehmenden...

... wissen um die Bedeutung verlässlicher Beziehungsgestaltung und können Zugänge zu Kindern und Jugendlichen schaffen und professionell Beziehungen aufbauen und gestalten.

- Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz
- Möglichkeiten der Beteiligung
- Entstehen von und Umgang mit Verhaltensstörungen
- Entwicklungspsychologische Grundlagen hinsichtlich Bedürfnisorientierung und Bindung
- Mentalisierung
- Störungsbegriff
- Wirkung von verbaler und nonverbaler Kommunikation

... wissen um Konzepte pädagogisch-psychologischer Förderung.	<ul style="list-style-type: none"> - Psychoanalytische Pädagogik - Individualpsychologische Pädagogik - Mentalisierungs-basierte Pädagogik - Szenisches Verstehen - Situationsanalyse / Bedeutungsanalyse - Bindungstheorien - Verhaltensmodifikation - Personenzentriertes Lernen - WSD Verhalten
... lernen Störungen des Unterrichts, Konflikte und Krisensituationen auszuhalten und als Ausdruck eines Lösungsversuchs zu deuten.	<ul style="list-style-type: none"> - Szenisches Verstehen - Situationsanalyse - Lösungsorientierter Ansatz
... lernen Handlungsstrategien zur Krisenintervention und Konfliktbearbeitung.	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung - Interventionen - Deeskalationen

Kompetenzbereich: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

Leitideen/Leitgedanken:

Lehrkräfte im Direkteinstieg kennen Grundlagen diagnostischer Zugangsweisen im Hinblick auf emotionales Erleben und soziales Verhalten im Zusammenhang mit Entwicklungsverläufen. Hierzu zählen auch Grundlagen kinder- und jugendpsychiatrischer Diagnostik im Kontext der ICF.

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden...

Mögliche Themen und Inhalte

... wissen um eine verstehende diagnostische Haltung, die nach den Gründen für das Verhalten eines Kindes fragt, und entwickeln diese.

- Bedingungsanalytische Diagnostik
- Bio-psycho-soziales Modell
- Verstehender Ansatz
- Mentalisierung
- Subjektivität der Sicht auf herausforderndes Verhalten
- Wahrnehmung von und Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- Innere Themen
- WSD Verhalten

... lernen Erklärungsmodelle für Verhaltensweisen kennen und reflektieren diese auf ihren unterrichtlichen Alltag.	<ul style="list-style-type: none"> - Leitfragen zu möglichst vielen Lebensbereichen - Erklärhypothesen für bestimmte Verhaltensweisen - Vertiefung des diagnostischen Prozesses anhand von Erklärtheorien - WSD Verhalten
... lernen förderschwerpunktspezifische diagnostische Instrumente kennen.	<ul style="list-style-type: none"> - WSD Verhalten - Ausgewählte Verfahren
... lernen bestehende Diagnosen einzuordnen und zu verstehen.	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Entwicklungspsychopathologie - Ausgewählte kinder- und jugendpsychiatrische Störungsbilder

Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten

Leitideen/Leitgedanken:

Lehrkräfte im Direkteinstieg kooperieren inner- und außerschulisch im multiprofessionellen Team, mit Erziehungsberechtigten und mit Expertinnen und Experten. Sie beraten auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB).

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden...

Mögliche Themen und Inhalte

... entwickeln ein erstes Grund- und Rollenverständnis im Beratungsprozess.

- Grundsätze der Beratung
- Aufbau einer persönlichen Beratungskompetenz
- Beratungen zu unterschiedlichen Anlässen/Settings
- Grenzen der eigenen Profession, Selbstfürsorge
- Kollegiale Beratung

... lernen unterschiedliche Aufgabenfelder, Strukturen und Unterstützungsnetzwerke der SBBZ ESENT kennen.

- Aufgaben und Verantwortlichkeiten im SBBZ ESENT
- Konzepte der spezifischen Schulen, Einrichtungen für Erziehungshilfe
- Strukturen/Besonderheiten des Privatschulwesens und deren Auswirkungen auf das SBBZ ESENT
- Kooperationspartner Jugendhilfe
- Regionales Kooperationsnetzwerk
- Aufgaben im Rahmen des Sonderpädagogischen Dienstes
- Zusammenarbeit mit Erziehungsbeauftragten

	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit in weiteren sonderpädagogischen Handlungsfeldern (z.B. Frühförderung, Praktikumsbegleitung, berufsvorbereitende Angebote)
<p>... kennen Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler und deren Bezugspersonen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialpädiatrische Zentren - Jugendhilfe - Kinder- und jugendpsychiatrische Anlaufstellen - Psychologische Beratungsstellen

Geistige Entwicklung - GENT

Kompetenzbereich: Unterrichten	
Leitideen/ Leitgedanken:	
Lehrkräfte im Direkteinstieg lernen auf der Basis eines theoretischen Fundaments die Praxis des wirksamen Unterrichts kennen. Dazu erwerben sie methodische, (fach-) didaktische und diagnostische Kompetenzen.	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden...	
... kennen grundlegende didaktische, fachdidaktische und förder-schwerpunktbezogene Modelle und Konzepte und können diese anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegung, Therapie und Pflege im Unterricht - Aneignungsmöglichkeiten - Lernwirksamer Unterricht - Kommunikation und Sprache - Basale Bildungsangebote - Elementarisierung - Handlungsorientierung - Ausgewählte Entwicklungs- und Bildungsbiografien - WSD
<p>... kennen Konzepte zum gemeinsamen Unterricht und können sonderpädagogische / inklusive Bildungsangebote in unterschiedlichen Organisationsformen planen, durchführen und reflektieren.</p> <p>... kennen Konzepte und Formen der Teamarbeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden und Konzepte der Unterrichtsgestaltung - Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams - Rollenverteilung und Zuständigkeiten im gemeinsam geleiteten Unterricht - Anleiten von Kolleginnen und Kollegen im teambasierten Unterricht
... planen und unterrichten theoriegeleitet unter Berücksichtigung von Behinderung, Benachteiligung, Heterogenität und Teilhabe.	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Kompetenzen und Lebensfelder von Schülerinnen und Schülern - Bildungsplan GENT
<p>... verwenden und gestalten Medien und Hilfsmittel adressatengerecht.</p> <p>... setzen zielgerichtet und unterstützend digitale Medien ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Analoge und digitale Unterrichtsmedien - Unterstützte Kommunikation / Medien - Hilfsmittel

... kennen Instrumente zur Feststellung von Lern- und Entwicklungsständen.	<ul style="list-style-type: none"> - ILEB - Kompetenzraster
<p>...ermöglichen individuelle Bildungsangebote, die die selbstständige Lebensführung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben intendieren.</p> <p>... ermöglichen individuelle Bildungsangebote, die sich an der aktuellen und zukünftigen Lebenswelt der jungen Menschen orientieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzinventar (schulartspezifische Konzepte) - Berufliche Orientierung - Übergänge zwischen allgemein bildenden Schulen und beruflichen Schulen - Kenntnisse über Anschlussmaßnahmen - Berücksichtigung der Lebensfelder innerhalb des betreffenden Bildungsgangs (im zieldifferenten Unterricht) - Systemkenntnisse (schulische und außerschulische Partner)

Kompetenzbereich: Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Leitideen/Leitgedanken:

Lehrkräfte im Direkteinstieg kennen die Aufgaben von Lehrkräften und die Strukturen sonderpädagogischer Bildung in Baden-Württemberg. Aus der Auseinandersetzung mit der eigenen Lernbiografie werden Begriffe, Haltungen und Werte erlangt und vor dem Hintergrund konkreter Bildungsangebote reflektiert.

Kompetenzen:

Mögliche Themen und Inhalte

Die Teilnehmenden...

... kennen die Grundlagen und Ziele der Arbeit im Förderschwerpunkt.	<ul style="list-style-type: none"> - Verwendung des Bildungsplans im Förderschwerpunkt
... entwickeln eine professionelle Haltung.	<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit Lernbiografien - Kenntnis von Handlungsmöglichkeiten - Auseinandersetzung mit den Auswirkungen unterschiedlicher Beziehungs- und Erziehungstypen
... kennen die Strukturen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren GENT.	<ul style="list-style-type: none"> - Organisationsstruktur eines Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums - Kenntnis relevanter Bildungs-, Beratungs- und Kooperationspartner

Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten

Leitideen/Leitgedanken:

Lehrkräfte im Direkteinstieg kooperieren inner- und außerschulisch im multiprofessionellen Team und mit Expertinnen und Experten. Sie beraten im Rahmen eines kooperativen Erziehungs- und Bildungsauftrages und können Bildungswege planen.

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden...

Mögliche Themen und Inhalte

... kennen schulische Unterstützungsnetzwerke und Kooperationsmöglichkeiten.

- Aufgaben und Verantwortlichkeiten in einem SBBZ
- Kollegiale Beratung
- Sonderpädagogische Dienste der Förderschwerpunkte
- Zusammenarbeit mit Erziehungsbeauftragten
- Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten im Unterricht
- Arbeit in sonderpädagogischen Handlungsfeldern

... kennen Angebote und Strukturen von Bildungseinrichtungen aus dem vorschulischen Bereich und der beruflichen Bildung.

- (Schul-) Kindergarten
- Frühförderung
- Berufsvorbereitende Bildungsgänge und Angebote
- Praktikumsbegleitung
- Bildungswege

... kennen Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler und deren Bezugspersonen.

- Sozialpädiatrische Zentren
- Psychologische Beratungsstellen

... kennen Angebote der Beratung.

- Sonderpädagogische Beratungsstellen und Dienste
- Frühförderung

Kompetenzbereich: Beziehungen gestalten und erziehen

Leitideen/Leitgedanken:

Lehrkräfte im Direkteinstieg nutzen die Möglichkeiten einer positiven Beziehungsgestaltung, um Unterricht und Aspekte der Zusammenarbeit erfolgreich zu gestalten.

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden...

Mögliche Themen und Inhalte

... setzen Werte und daraus abgeleitete Erziehungsziele in einen

- Repertoire an Erziehungsmitteln

Zusammenhang und reflektieren persönliche Haltungen und Einstellungen.	<ul style="list-style-type: none"> - Normen und Werte von Bildungseinrichtungen im Förderschwerpunkt - Reflexion von Beobachtungen
... kennen Konzepte pädagogisch-psychologischer Interventionen hinsichtlich heterogener Lerngruppen und setzen diese um.	<ul style="list-style-type: none"> - Interventionsmöglichkeiten gegen Ausgrenzung - Einbezug von Lebenswelten in die Unterrichtsgestaltung - Gesellschaftliche Teilhabe
... wissen um Formen unterschiedlicher Lebensbewältigung sowie den Gelingensfaktoren und Barrieren gesellschaftlicher Teilhabe.	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsfaktoren im Förderschwerpunkt GENT - Chronische und progrediente Erkrankungen - Lebenserwartung, Tod und Trauer
... erkennen Befindlichkeiten und entwickeln ein Handlungsrepertoire, um darauf einzugehen.	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen psychischer und sozialer Entwicklung - Bindungstheorie und Beziehungsgestaltung - Risiko- und Schutzfaktoren im Förderschwerpunkt GENT - Umgang mit Abhängigkeiten - Psychologische Aspekte chronischer Erkrankungen - Konzepte für den Umgang mit herausforderndem Verhalten

Kompetenzbereich: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

Leitideen/Leitgedanken:

Lehrkräfte im Direkteinstieg verfügen über eine breit angelegte Kenntnis von diagnostischen Methoden und Instrumenten. Sie nutzen diese situationsbezogen und sind in der Lage, diagnostische Erhebungen sowohl für den Unterricht, als auch für formale Verfahrensabläufe einzusetzen.

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden...

Mögliche Themen und Inhalte

... wissen um die Bedeutung einer theorie-, hypothesen- und dialoggeleiteten Vorgehensweise im diagnostischen Prozess.

- Bedingungsanalytische Diagnostik
- Bio-psycho-soziales Modell
- ILEB
- ICF-CY

<p>... kennen Möglichkeiten und Grenzen diagnostischer Methoden für den Förderschwerpunkt GENT.</p>	
<p>... lernen Erklärungsmodelle kennen und interpretieren diagnostische Ergebnisse.</p> <p>... setzen sich mit Herausforderungen bei der Leistungsfeststellung im Förderschwerpunkt auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Triangulation diagnostischer Daten - Möglichkeiten der Erhebung diagnostischer Daten - Modell Verstehender Ansatz im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen - Hypothesenbildung auf der Basis von strukturierter Beobachtung
<p>... lernen diagnostische Instrumente kennen.</p> <p>... wissen um die diagnostischen Herausforderungen im Förderschwerpunkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - WSD - Standardisierte Verfahren in Auswahl, z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Kaufman Assessment Battery for Children (K-ABC) – Snijders-Oomen Nonverbaler Intelligenztest (SON) – Skala der Emotionalen Entwicklung - Diagnostik (SEED)
<p>... lernen bestehende Diagnosen einzuordnen und zu verstehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Entwicklungspsychopathologie - Ausgewählte kinder- und jugendpsychiatrische Störungsbilder - Erscheinungsformen geistiger Behinderung
<p>... lernen formale Abläufe und Dokumentationsformate kennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Gutachtenerstellung

Lernen

Kompetenzbereich: Unterrichten	
Leitideen/Leitgedanken:	
<p>Unterricht ist als komplexes Geschehen zu verstehen. Ausgehend von den Interessen, Bedürfnissen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind die Auswahl des Lerngegenstandes, die methodisch-didaktischen Überlegungen und die Erweiterung von Aktivität und Teilhabe relevante Aspekte des unterrichtlichen Bedingungsgefüges. Eine besondere Bedeutung für die Gestaltung von passenden Bildungsangeboten haben die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, die im Spiegel des bio-psycho-sozialen Bedingungsgefüges zu betrachten sind und die insbesondere die mentalen Funktionen und die psychosozialen Bedingungen des Aufwachsens berücksichtigen müssen. Unterricht lernwirksam zu gestalten, erfordert stetige Reflexion des eigenen Tuns.</p>	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden ...	
<p>... kennen die Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) als grundlegendes Arbeitsinstrument.</p> <p>... wenden ILEB an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung und Reflexion der Schritte von ILEB vor dem Hintergrund spezifischer Fragestellungen des Förderschwerpunkts Lernen <ul style="list-style-type: none"> - sozioökonomische Bedingungen des Aufwachsens - genaue Erfassung und Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen unter besonderer Berücksichtigung der mentalen Funktionen - Auswahl subjektiv bedeutsamer und förderlicher Lerninhalte - systemischer Blick
<p>... lernen grundlegende Aspekte von Didaktik im Unterricht kennen.</p> <p>... didaktisieren ausgewählte Unterrichtsinhalte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Didaktische Modelle in der Erziehungswissenschaft (exemplarisch) - Didaktische Konzeptionen des Förderschwerpunkts Lernen - Didaktische Prinzipien <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutungsanalyse - Didaktische Reduktion - Aneignungsebenen - Elementarisierung - Lebensweltorientierung - Handlungsorientierung - Ressourcen- und Stärkenorientierung - Anschaulichkeit - Strukturierende Maßnahmen - Visualisierung - Rhythmisierung

	<ul style="list-style-type: none"> - Lernwirksames Üben
<p>... kennen den Bildungsplan als Arbeitsgrundlage.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Leitperspektiven in Baden-Württemberg - Struktur des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022 <ul style="list-style-type: none"> - Einführung - Lebensfelder - Unterrichtsfächer - Erziehungs- und Bildungsauftrag des Bildungsplans - Reflexion der Bedeutung der Lebensfelder und ihrer Auswirkung auf Planung und Durchführung von Unterricht vor dem Hintergrund der Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler
<p>... kennen Qualitätsmerkmale von Unterricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen für einen lernwirksamen Unterricht - Tiefenstrukturen in Anwendung auf den Förderschwerpunkt Lernen <ul style="list-style-type: none"> - Kognitive Aktivierung - Konstruktive Unterstützung - Strukturierte Klassenführung
<p>... lernen kompetenzorientierten Unterricht zu planen und durchzuführen.</p> <p>... orientieren sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>... lernen Unterrichtsphasen zu planen und effektiv einzusetzen.</p> <p>... leiten zielorientierte Maßnahmen individueller Förderung ab.</p> <p>... schaffen eine lernförderliche Atmosphäre.</p> <p>... erarbeiten sich Strukturen der Klassenführung.</p> <p>... kennen Methoden zur Gestaltung von Unterricht und setzen diese zielorientiert, schülerinnen-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturschema der ICF-CY in Anwendung auf Unterrichtsplanung - Berücksichtigung von Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Medizinische, psychologische und psychiatrische Diagnosen - Lernstand und Kompetenzentwicklung - Lernerfahrungen, Erfolgs- und Misserfolgserleben - Sozioökonomische Benachteiligung, relative und absolute Armut - Soziale Milieus, soziokulturelle Benachteiligung - Bindung und Bindungsverhalten - Migrationshintergrund - Fluchterfahrung - Kompetenz- und Ressourcenorientierung in Anwendung auf den Förderschwerpunkt Lernen - Strukturierungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Eindeutigkeit, Verlässlichkeit - Umsetzung von Regeln, Ritualen und Routinen

<p>und schüler- sowie situationsbezogen ein.</p> <p>... können Unterricht kooperativ planen und durchführen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Übung - Sprachsensibles Unterrichten - Klassenführung, Classroom Management - Umgang mit Störungen und Konflikten (Prävention und Intervention) <ul style="list-style-type: none"> - Erklärungsmodelle für herausforderndes Verhalten - Analyse konflikthafter Situationen - Verstehender Ansatz - Handlungsmodelle bei herausforderndem Verhalten - Konfliktmanagement und -moderation - Konfliktintervention - Verhaltensmodifikatorische Ansätze (Token-systeme, ...) - Bedürfnisorientierte Ansätze - Alternative Formen der Leistungsmessung und -bewertung <ul style="list-style-type: none"> - Lernförderliche Rückmeldung - Positive und lernförderliche Fehlerkultur - Schulbegleitung (Eingliederungshilfe) und pädagogische Assistenz <ul style="list-style-type: none"> - Strukturen - Rechtliche Hintergründe - Kooperation - Einbindung in den Unterricht: Chancen und Grenzen
<p>... setzen zielgerichtet und unterstützend digitale Medien ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse der digitalen Transformation vor dem Hintergrund der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler - Einsatz von digitalen Medien im Unterricht (z.B. Tablets, Lern-Apps, ...)
<p>... reflektieren ihr eigenes unterrichtliches Handeln und leiten Schlussfolgerungen ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsfeedbackbogen - Kollegiales Feedback - Videografie
<p>...ermöglichen individuelle Bildungsangebote, die die selbstständige Lebensführung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben intendieren.</p> <p>... ermöglichen individuelle Bildungsangebote, die sich an der aktuellen und zukünftigen Lebenswelt der jungen Menschen orientieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung der Lebensfelder innerhalb des betreffenden Bildungsgangs/Bildungsplans (im zieldifferenten Unterricht) - Berufliche Orientierung - Übergänge zwischen allgemein bildenden Schulen und beruflichen Schulen - Leitperspektive BO des Bildungsplans 2016 - BOaktiv (schulartspezifische Konzepte) - Systemkenntnisse (schulische und außerschulische Partner)

Kompetenzbereich: Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Leitideen/Leitgedanken:

Das Berufs- und Rollenverständnis ist immer vor dem Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen zu sehen. Sich verändernde sonderpädagogische Aufgabenbereiche erfordern deshalb Bereitschaft zur professionellen Weiterentwicklung. Sonderpädagogisches Arbeiten erfolgt in vielfältigen Bezügen und Beziehungen und setzt Selbstverantwortung, Rollenklarheit, Systemkenntnis, Kooperationsbereitschaft und dialogisches Kommunikationsverhalten voraus.

Kompetenzen:

Die Teilnehmenden ...

Mögliche Themen und Inhalte

... sind sich ihrer eigenen Ressourcen bewusst und nutzen diese zur Gestaltung und Bewältigung der schulischen Aufgaben.

... entwickeln eine reflektierte professionelle Haltung.

... können berufliche Aufgaben und Rollen der Lehrperson gestalten und reflektieren.

... entwickeln ein erstes Rollenverständnis in der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.

- Menschenbild
- Grundhaltungen zu Behinderung und Gesundheit sowie zu Leistungsbegriffen
- Reflexionskompetenz
- Entwickeln von Routinen im Spiegel der Anforderungen an den Beruf der Lehrkraft
 - Umgang mit Schülerinnen und Schülern
 - Umgang mit Eltern
 - Umgang mit Kolleginnen und Kollegen
 - Einführung in den Schulalltag
 - Organisation des Schulalltags
 - Überblick über den Schulalltag
- Chancen und Wege der Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team

... reflektieren eigene Einstellungen und Fähigkeiten sowie Entwicklungsfelder in Bezug auf sonderpädagogisches Handeln und Rollengestaltung.

- Biografiearbeit
- Sicherung und Erweiterung von Aktivität und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler
- Weiterentwicklung der Selbst- und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler
- Reflexion eigener Stärken und Entwicklungsbereiche als Lehrkraft
- Motive, Werte und Grundhaltungen für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen

... erkennen besondere Herausforderungen im Hinblick auf die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

- Erwartungen der Erziehungsberechtigten
- Didaktische und erzieherische Herausforderungen im Schulalltag
- Unterrichten in Spannungsfeldern des Förderschwerpunkts Lernen sowie deren Reflexion

	<ul style="list-style-type: none"> - Abschluss- vs. Anschlussorientierung - Lebensweltbezug, Milieusensibilität vs. Grundbildung
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kompetenzbereich: Beziehung gestalten und erziehen

Leitideen/Leitgedanken:

Aufbau und Aufrechterhaltung tragfähiger Beziehungen sind zentrale Grundlagen für die Gestaltung von Erziehungsprozessen und von wesentlicher Bedeutung für die Ausgestaltung von Unterricht. Auf der Basis reflektierter Haltungen und Werte im Sinne eines humanistischen Menschenbildes werden Beziehungen im Lebensraum Schule gestaltet. Damit es gelingt, zu den Schülerinnen und Schülern eine Beziehung aufzubauen, die Sicherheit, Halt und Orientierung ermöglicht, sind deren Lebenswelten und individuellen Voraussetzungen wertzuschätzen und kontinuierlich in die Planung von Bildungsangeboten einzubeziehen.

Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden ...	
<p>... kennen Gelingensfaktoren für den Beziehungsaufbau in Lehrer-Schüler-Interaktionen.</p> <p>... entwickeln ein Verständnis für ihre Rolle in einer Erziehungspartnerschaft.</p> <p>... können ihre eigenen normativen Haltungen und Werte im pädagogischen Kontext reflektieren und daraus verlässliche Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern gestalten.</p> <p>... können Befindlichkeiten von Schülerinnen und Schülern empathisch verstehen und entwickeln ein Handlungsrepertoire, um auf Schülerinnen und Schüler einzugehen.</p> <p>... verstehen Verhalten als aktuell subjektiv sinnvolle Strategie der Schülerinnen und Schüler.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionale, hypothesengeleitete Beobachtung und Analyse von Verhalten sowie verstehender Ansatz - Besonderheit der Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen bzw. Schüler (allgemein und im Einzelfall) - Lernen in Abhängigkeit von Beziehung - Beziehungsdidaktik - Erziehungspartnerschaft - Erziehungskonzepte - Individueller Umgang mit belastenden Situationen, Abgrenzungsfähigkeit - Werkzeuge zur Selbstreflexion - Kultur und Milieu als soziologische Begriffe, kultur- und milieusensibles Unterrichten - Grundbedürfnisse

... können verlässliche Beziehungen gestalten und reflektieren diese.	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenführung, Classroom Management - Beziehungsgestaltung - Erfahrungen von Selbstwirksamkeit für Schülerinnen und Schüler in Kommunikationssituationen sowie Möglichkeiten der Unterstützung - Lebensweltbezug
... wissen um Netzwerke, Unterstützungssysteme und Gegebenheiten vor Ort und nutzen diese.	<ul style="list-style-type: none"> - Situative Handlungsmöglichkeiten erarbeiten - Regionale Unterstützungsmöglichkeiten kennen lernen (Fachberaterinnen und Fachberater, Schulpsychologische Beratungsstelle, ...)

Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten

Leitideen / Leitgedanken:

Sonderpädagogisches Handeln erfolgt in Kooperationsnetzwerken zwischen allgemeinen Schulen, Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, sonderpädagogischen Beratungsstellen und verschiedenen Unterstützungssystemen und zeichnet sich durch interdisziplinäre Zusammenarbeit aus. Besondere Bedeutung hat hierbei der partnerschaftliche Austausch mit den Eltern und Bezugspersonen des Kindes / Jugendlichen. Die Tätigkeit in kooperativen Aufgabenfeldern erfordern von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und die Befähigung zur Teamarbeit. Wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit einer Sonderpädagogin / eines Sonderpädagogen in kooperativen Aufgabenfeldern ist es, Gespräche zu führen und zu beraten.

Kompetenzen

Die Teilnehmenden ...

... kennen die Strukturen der Einrichtung, die Arbeitsfelder und Schwerpunkte von Kolleginnen und Kollegen und deren Aufgaben an der Schule.

... kennen schulische Beratungsstellen und Fachdienste im Umfeld der Schülerinnen und Schüler.

... entwickeln Netzwerkkennnisse im vor- und nachschulischen Bereich.

... kennen Kooperationspartnerinnen und -partner bei der Gestaltung von Übergängen.

Mögliche Themen und Inhalte

- Systemkenntnisse / Netzwerk
- Hospitation an den Schulen / in unterschiedlichen sonderpädagogischen Handlungsfeldern
- Beratung und Unterstützung
- Aufbau einer Bildungswege- bzw. Berufswegekonzferenz
- Ausbau von Systemkenntnissen
- Teamentwicklung (z.B. mit der Mentorin / mit dem Mentoren), Phasen der Teamentwicklung

<p>... lernen die Unterstützungssysteme und Kooperationspartnerinnen und -partner der Ausbildungsschule kennen.</p> <p>... wissen um fachliche Schwerpunkte einzelner Kolleginnen und Kollegen.</p>	
<p>... kennen Formen der Kooperation.</p> <p>... wenden Formen der Kooperation auf schulische Handlungsfelder an.</p> <p>... reflektieren das eigene Verständnis von Zusammenarbeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsmodelle - Reflexion der eigenen Rolle vor dem Hintergrund der Kooperationsmodelle - Kooperation in multiprofessionellen Teams (mit Therapeutinnen und Therapeuten, Eingliederungshilfe, Fachlehrkräften, ...) - Benennung und Reflexion förderlicher und hemmender Faktoren für die Kooperation
<p>... kennen pädagogische und sonderpädagogische Unterstützungssysteme sowie Kooperationsnetzwerke von Schulen sowie frühkindlichen Bildungseinrichtungen.</p> <p>... wissen um die (subsidiäre) präventive, beratende und unterstützende Funktion sonderpädagogischer Dienste.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderpädagogische Handlungsfelder (Aufbau, rechtliche Grundlagen, Leitprinzipien, Umsetzungsformen, ...) - Beratungsstelle / Frühförderung - Inklusive Bildungsangebote
<p>... wissen um die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten.</p> <p>... pflegen regelmäßigen Kontakt zu Eltern und Erziehungsberechtigten.</p> <p>... kennen und verwenden adressaten- und anlassbezogene Formen des Informationsaustauschs.</p> <p>... entwickeln eine für kooperative Prozesse und Beratung förderliche Grundhaltung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit Eltern - Gemeinsamer Erziehungs- und Bildungsauftrag - Spannungsfelder zwischen elterlichem und schulischem Erziehungs- und Bildungsplan - Gespräche führen - Beraten - ILEB - Dokumentationsformate

<p>... lernen Kommunikationsmodelle / Modelle der Gesprächsführung und Beratung kennen.</p> <p>... wenden Kommunikationsmodelle / Modelle der Gesprächsführung und Beratung an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche führen und beraten - Modelle der Beratung - Lösungsorientierte Ansätze
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kompetenzbereich: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

Leitideen/Leitgedanken:

Sonderpädagogisches Handeln setzt voraus, dass sonderpädagogische Fragestellungen im Bedingungsgefüge von Individuum und System erkannt und analysiert werden. Lehrkräfte im Direkteinstieg lernen Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik kennen und setzen sich exemplarisch mit Modellen, diagnostischen Fragestellungen, Datengewinnung und der Interpretation auseinander.

Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden ...	
... nehmen den Menschen in seiner Individualität wahr.	<ul style="list-style-type: none"> - Systemisches Denken - ICF-CY
... verfügen über Wissen der Entwicklung und Sozialisation während des Aufwachsens unter Berücksichtigung erschwerender Bedingungen.	<ul style="list-style-type: none"> - Theorie und Modelle der kognitiven Entwicklung - Wahrnehmungsentwicklung und -veränderungen - körperliche Entwicklung und Einschränkungen - Effekte von Traumata und Traumatisierung - Effekte relativer und absoluter Armut - Effekte soziokultureller und sozioökonomischer Benachteiligung - Syndrome
<p>... kennen verschiedene Formen der Diagnostik.</p> <p>... kennen und reflektieren Formen der Beobachtung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Medizinische Diagnostik / Grundverständnis - Statusdiagnostik, Anspruchsfeststellungsverfahren - Prozessdiagnostik, Förderdiagnostik - Beobachtungsformen und Beobachtungsfehler / eigene, ggf. verfremdende Anteile in der Beobachtung / Reflexion von Objektivität und Subjektivität
... lernen beispielhaft unterschiedliche Konzepte der Entwicklungspsychologie kennen.	<ul style="list-style-type: none"> - Bindungstheorie - Exekutive Funktionen - Meilensteine der kindlichen Entwicklung

	<ul style="list-style-type: none"> - Risikokonzept, Patho- und Salutogenese, Resilienzkonzept
<p>... kennen Intelligenztheorien. ... kennen testtheoretische Grundlagen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - CHC-Modell vs. traditioneller Intelligenzquotient - Zwei-Faktoren-Modell - Zentrale Testgütekriterien - Aktuelle Verfahren der Entwicklungs-, Lern-, Verhaltens- und Leistungsdiagnostik - Reflexion standardisierter Verfahren / Chancen und Grenzen
<p>... können - exemplarisch - Verfahren nutzen und Ergebnisse anderer Fachdisziplinen interpretieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informelle Testverfahren - Standardisierte Testverfahren - Systematisiertes Beobachten - Grenzen in der sonderpädagogischen Diagnostik einschätzen / Aussagekraft der Befunde
<p>... kooperieren im diagnostischen Prozess.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fallbesprechung
<p>... lernen diagnostische Erklärungshypothesen zu entwickeln und über erhobene Daten zu handlungsleitenden Aussagen zu gelangen. ... wissen um die Bedeutung einer theorie-, hypothesen- und dialoggeleiteten Vorgehensweise im Rahmen diagnostischer Prozesse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ILEB - ICF-CY in diagnostischer Auslegung und Anwendung - Arbeitshilfen / Webbasierte sonderpädagogische Diagnostik (WSD) - Bedingungsanalytische Diagnostik / verstehender Ansatz

Sprache

Kompetenzbereich: Unterrichten	
<p>Leitideen/Leitgedanken:</p> <p>Das Planen von Unterricht und sprachförderlichen Sequenzen im Förderschwerpunkt Sprache soll theoriegeleitet und unter Berücksichtigung von Aktivität und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler erfolgen. Im Mittelpunkt stehen die Schülerinnen und Schüler, die im Zusammenhang mit ihren individuellen sprachlich-kommunikativen Voraussetzungen besondere individuelle Bildungsangebote benötigen. Die individuellen Lernvoraussetzungen sind immer im Spiegel des bio-psycho-sozialen Bedingungsgefüges zu betrachten.</p> <p>Dabei soll das Wissen um mögliche Modelle und Konzepte im Bereich Sprache und das anwendungsbezogene Reflektieren im Fokus stehen.</p> <p>Qualitätsmerkmale von sprachförderlichem Unterricht sowie Verfahren und Kriterien zur Unterrichtsbeobachtung und -analyse sind wesentliche Merkmale des Kompetenzbereichs.</p>	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden...	
<p>... wissen um den besonderen Bildungs- und Erziehungsauftrag.</p> <p>... kennen den Aufbau und die Struktur der Bildungspläne.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsplan „Schule für Sprachbehinderte“ (2012) - Verzahnung mit dem Bildungsplan der allgemeinen Schule - ILEB - Kompetenzbegriff - Kompetenzorientierung im Unterricht
<p>... lernen kompetenzorientierten Unterricht zu planen und durchzuführen.</p> <p>... orientieren sich an den individuellen (sprachlichen) Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ILEB - ICF-CY - Bildungspläne - Schülervoraussetzungen - WSD Kommunikation
<p>... können Unterrichtsinhalte hinsichtlich ihrer sprachlichen Anforderungen und ihren sprachförderlichen Potentialen erkennen, analysieren und reduzieren.</p> <p>... kennen geeignete Phasen und Formate zur Förderung von Sprache.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse für das im Unterricht zu verwendende Wortmaterial - Sprachebenen (Wortschatz, Grammatik, Aussprache) als einzelne Elemente von Sprache herausarbeiten und im Spiegel der Unterrichtsplanung betrachten - WSD Kommunikation

<p>... lernen mögliche Konzepte / Bildungsangebote zur Förderung von Sprachebenen exemplarisch kennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kennen vielfältige fachspezifische Förder- und Therapiekonzepte (z.B. Wortschatzsammler, Kontextoptimierung, ...), können diese angemessen und wissenschaftlich begründet bewerten, anwendungsbezogen reflektieren und ausgewählte Konzeptionen anwenden - Sprachsensibler Fachunterricht - WSD Kommunikation
<p>... erarbeiten die Qualitätsmerkmale von Unterricht im Spiegel des Förderschwerpunktes Sprache.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der Qualitätsmerkmale von Unterricht (Grundlagen für einen lernwirksamen Unterricht) unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes <ul style="list-style-type: none"> - Kognitive Aktivierung - Konstruktive Unterstützung - Strukturierte Klassenführung - Didaktisierung im Förderschwerpunkt Sprache
<p>... sind sich der Funktion der Lehrersprache als sprachförderliches Mittel bewusst und setzen die Lehrersprache gezielt im Unterricht ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Reflektieren die Qualität ihrer eigenen Lehrersprache in Bezug auf die Komplexität der Sprache, Wortschatz, Äußerungslänge, Reduktion der Sprechanteile im Unterricht etc. - Gesprächsführung im Unterricht - Sprechanlässe zur Erweiterung der Ausdrucks- und Erzählfähigkeit - Modellierungstechniken (z.B. korrekatives Feedback) - WSD Kommunikation
<p>... kennen Maßnahmen zur Sicherung und Förderung des verbalen und schriftlichen Sprachverständnisses. ... setzen zielgerichtet und unterstützend digitale Medien ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsmerkmale/Indikatoren zur Sicherung des Sprach- und Textverständnisses - Leseleichtkriterien - Einsatz von digitalen Medien (z.B. Tablets, Lern-Apps) - Monitoring des Sprachverstehens - WSD Kommunikation

Kompetenzbereich: Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Leitideen/ Leitgedanken:

Die Aufgabenbereiche erfordern als Ausdruck sonderpädagogischer Professionalität lebenslanges Lernen, Flexibilität und Reflexion. Sonderpädagogisches Arbeiten erfolgt in vielfältigen Bezügen und Beziehungen, setzt Selbstverantwortung, Rollenklarheit, Systemkenntnisse, Kooperationsbereitschaft und dialogisches Kommunikationsverhalten voraus.

Kompetenzen:

Mögliche Themen und Inhalte

Die Teilnehmenden...	
...reflektieren eigene Einstellungen und Fähigkeiten sowie Entwicklungsfelder in Bezug auf sonderpädagogisches Handeln und Rollengestaltung im Förderschwerpunkt.	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung und Erweiterung von Aktivität und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler - Weiterentwicklung der Selbst- und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler - Reflexion eigener Stärken und Entwicklungsbereiche als Lehrkraft - Motive / Werte / Grundhaltungen für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt - Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Rollen und den damit einhergehenden Aufgaben
...erkennen besondere Herausforderungen im Hinblick auf die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.	<ul style="list-style-type: none"> - Erwartungen der Erziehungsberechtigten - Didaktische Herausforderungen eines sprachheilpädagogischen Unterrichts - Mehrsprachigkeit (Herausforderungen, Ressourcen und Chancen) - Aspekte der Selbstfürsorge

Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten

Leitideen/ Leitgedanken:

Sonderpädagogisches Handeln erfolgt in Kooperationsnetzwerken zwischen allgemeinen Schulen, Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, sonderpädagogischen Beratungsstellen und verschiedenen Unterstützungssystemen und zeichnet sich durch interdisziplinäre Zusammenarbeit aus. Besondere Bedeutung hat hierbei der partnerschaftliche Austausch mit den Eltern und Bezugspersonen des Kindes / Jugendlichen. Die Tätigkeit in kooperativen Aufgabenfeldern erfordern von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und die Befähigung zur Teamarbeit. Wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit einer Sonderpädagogin / eines Sonderpädagogen in kooperativen Aufgabenfeldern ist es, Gespräche zu führen und zu beraten.

Kompetenzen:

Mögliche Themen und Inhalte

Die Teilnehmenden...

... kennen die Strukturen, die Arbeitsfelder der Kolleginnen und Kollegen und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Ausbildungsschule.

- Hospitationen an den Schulen / in unterschiedlichen sonderpädagogischen Handlungsfeldern
- Beratung und Unterstützung
- Systemkenntnisse aufbauen
- Teamentwicklung (z.B. mit dem Mentor / der Mentorin)

... wissen um fachliche Schwerpunkte einzelner Kolleginnen und Kollegen.

<p>... kennen die Unterstützungssysteme und Kooperationspartnerinnen / Kooperationspartner der Ausbildungsschule.</p>	
<p>... kennen pädagogische / sonderpädagogische Unterstützungssysteme sowie Kooperationsnetzwerke von Schulen sowie frühkindlichen Bildungseinrichtungen.</p> <p>... wissen um die (subsidiäre) präventive, beratende und unterstützende Funktion sonderpädagogischer Dienste.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sonderpädagogische Handlungsfelder (Aufbau, rechtliche Grundlagen, Leitprinzipien, Umsetzungsformen, ...) - Beratungsstelle / Frühförderung - Inklusion
<p>... kooperieren mit Eltern, Vertreterinnen und Vertretern schulischer und außerschulischer Einrichtungen sowie Expertinnen/Experten und Fachdiensten im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit.</p> <p>... beachten im Rahmen interdisziplinärer Zusammenarbeit datenschutzrechtliche Bestimmungen.</p> <p>...entwickeln einer für kooperative Prozesse und Beratung förderliche Grundhaltung.</p> <p>... kennen unterschiedliche Modelle der Gesprächsführung, Beratung, Moderation und Konfliktmoderation.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche führen und beraten <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsansätze / Gesprächsführung - Grundzüge des personenorientierten und systemisch-lösungsorientierten Ansatzes - Kooperationsmodelle - Wissen um ressourcenorientiertes Vorgehen - Reflexion der Kooperation und der eigenen Rolle

Kompetenzbereich: Beziehungen gestalten und erziehen

Leitideen/ Leitgedanken:

Aufbau und Aufrechterhaltung tragfähiger Beziehungen sind zentrale Grundlage für die Gestaltung von Erziehungsprozessen und von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung und Ausgestaltung didaktischer Konzepte. Auf der Basis reflektierter Haltungen und Werte initiieren, gestalten und analysieren Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen Beziehungen im Lebensraum Schule sowie in Kontexten der frühkindlichen Bildung. Damit es gelingt, zu Kindern und Jugendlichen eine Beziehung aufzubauen, die Sicherheit,

Halt und Orientierung ermöglicht, sind deren Lebensentwürfe und individuellen Voraussetzungen zu berücksichtigen und kontinuierlich in die Planung von Bildungsangeboten einzubeziehen.	
Kompetenzen: Die Teilnehmenden...	Mögliche Themen und Inhalte
.....können verlässliche Beziehungen gestalten und reflektieren diese.	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachförderliches Classroom Management - Beziehungsgestaltung - Erfahrungen von Selbstwirksamkeit für Schülerinnen und Schüler in Kommunikationssituationen - Möglichkeiten der Unterstützung - Lebensweltbezug
... verstehen Verhalten als aktuell subjektiv sinnvolle Strategie der Schülerinnen und Schüler.	<ul style="list-style-type: none"> - Hypothesengeleitete Analyse von Verhalten und Verstehender Ansatz
...wissen um Netzwerke, Unterstützungssysteme und Gegebenheiten vor Ort und nutzen diese.	<ul style="list-style-type: none"> - Situative Handlungsmöglichkeiten erarbeiten - regionale Unterstützungssysteme kennenlernen (Fachberaterinnen und Fachberater, Schulpsychologische Beratungsstelle etc.)
... kennen Möglichkeiten und Instrumente zur Reflexion eigener Anteile in der Beziehungsgestaltung.	<ul style="list-style-type: none"> - Besonderheit der Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen bzw. Schüler (allgemein und im Einzelfall) - Lernen in Abhängigkeit von Beziehung - Erfahrungen von Selbstwirksamkeit für Schülerinnen und Schüler in Kommunikationssituationen sowie Möglichkeiten der Unterstützung - Lebensweltbezug - Individueller Umgang mit belastenden Situationen, Abgrenzungsfähigkeit - Situative Handlungsmöglichkeiten erarbeiten - Werkzeuge zur Selbstreflexion

Kompetenzbereich: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

Leitideen/Leitgedanken:

Sprache und Kommunikation sind wichtige Voraussetzungen und Grundpfeiler für das Gelingen von Bildungsprozessen.

Es werden vertiefte sprachwissenschaftliche Kenntnisse und Kompetenzen benötigt, um Besonderheiten und Schwierigkeiten bei der Entwicklung von Sprach- oder Kommunikationsfähigkeiten zu erkennen und um den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen in diesen Bereichen gerecht zu werden.
Hierzu sind erweiterte Kenntnisse zur Entwicklung der Lautsprache und der Schriftsprache notwendig.

Kompetenzen: Die Teilnehmenden...	Mögliche Themen und Inhalte
<p>... verfügen über linguistische Grundlagen zu den Sprachebenen Aussprache, Wortschatz Grammatik, Pragmatik und Sprachverständnis und wissen um die jeweiligen Erwerbsphasen.</p> <p>... kennen Erscheinungsformen und Auswirkungen kindlicher Spracherwerbsverzögerungen und -schwierigkeiten.</p> <p>... verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Schriftspracherwerb.</p>	<p>Grundlegende Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stufen- und Phasenmodelle der sprachlichen Bildung und Entwicklung bei Kindern - Grundbegriffe und Modelle zu den verschiedenen sprachlichen Ebenen: <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz (Semantik/Lexikon) - Grammatik (Morphologie/Syntax) - Aussprache (Phonetik/Phonologie) - Pragmatik - Mehrsprachigkeit - Sprachentwicklungsschwierigkeiten unter Berücksichtigung der o.g. Ebenen - Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (vgl. Deutsch) - Linguistische Analyse sprachlicher Äußerungen im Unterricht - Psycholinguistische, soziokulturelle und pragmatische Aspekte des mehr- und einsprachigen Erwerbs und Sprachgebrauchs - WSD Kommunikation
<p>... kennen mögliche Ursachen und Erklärungsansätze kindlicher Spracherwerbsschwierigkeiten.</p>	<p>Grundlegende Kenntnisse zur Sprachverarbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsgedächtnismodell von Baddeley (Wahrnehmung, Verarbeitung und Speicherung von Sprache) - Sprachtragende und sprachunterstützende mentale Funktionen
<p>... kennen ausgewählte standardisierte und informelle diagnostische Verfahren zur Ermittlung des Sprachentwicklungsstandes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Diagnostik im Bereich Sprache - Linguistische Aspekte qualitativer und quantitativer Verfahren zur Beschreibung sprachlicher Kompetenzen - Diagnostische Verfahren zur differenzierten Erfassung und Beschreibung des Sprachentwicklungsstandes - Ausgewählte standardisierte Testverfahren

	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachentwicklungstest (z. B. SET) - Testverfahren zum Wortschatz/Grammatik - Testverfahren zur Überprüfung des Sprachverstehens - Testverfahren zur Überprüfung der Aussprache - Informelle Testverfahren - Beobachtungsbögen - Elternfragebögen
<p>... kennen die in Bezug auf eine diagnostische Fragestellung relevanten Theorien im Bereich Kommunikation.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung eines ILEB-Vorhabens (prozessorientierte Diagnostik) - WSD Kommunikation

Deutsch

Deutsch	
<p>Leitideen/Leitgedanken:</p> <p>Die Ausbildung in Deutsch hat zum Ziel, dass die Lehrkräfte im Direkteinstieg grundlegende Einsichten in die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Rezeptions- und Ausdrucksfähigkeit von Schülerinnen und Schülern erlangen.</p> <p>Dies wird durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildungsstandards für zielgleichen und zieldifferenten Deutschunterricht sowie die Auseinandersetzung mit zentralen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Konzepten und Zugangsweisen ermöglicht.</p> <p>Dadurch werden die Lehrkräfte im Direkteinstieg zunehmend befähigt, Deutschunterricht in allen Altersstufen unter Einbezug der individuellen Lernvoraussetzungen, des Vorwissens und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler lernwirksam, kompetenzorientiert und fachdidaktisch fundiert zu planen, umzusetzen und zu reflektieren und Anschlussfähigkeit an den Vorbereitungsdienst zu erreichen.</p>	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden ...	
... kennen Bildungsstandards für das Fach Deutsch.	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungspläne, Rechtschreibrahmen, Grammatikrahmen, Grundwortschatz - Aktuelle fachdidaktische Forschungsergebnisse und aktuelle Praxisliteratur - KMK-Empfehlungen - Rollenklarheit und Selbstverständnis als Lehrkraft für das Fach Deutsch
<p>... kennen Erwerbsphasen der kindlichen Sprachentwicklung.</p> <p>... kennen zentrale Theorien zur Sprachentwicklung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Theorie der Lautsprachentwicklung - Entwicklung bei Mehrsprachigkeit - Wertschätzung der Sprachenvielfalt - WSD Kommunikation
<p>... kennen Schriftspracherwerbsmodelle und setzen diese in Bezug zur Praxis.</p> <p>... wissen um Risikofaktoren für den Schriftspracherwerb.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Stufenmodelle zur Entwicklung von Lese- und Schreibstrategien - Stufenmodelle zur Entwicklung kindlicher Lese- und Schreibstrategien - Modelle zum erweiterten Lesen und Schreiben - Modelle zum Schriftspracherwerb - 3-Stufenmodell der Lesekompetenz - Literacy-Konzept / Voraussetzungen der Schriftsprachentwicklung - Emergent Literacy Ansatz: früher Schriftspracherwerb - WSD Lesen und Schreiben - Starke Basis

<p>... können sowohl für einzelne Schülerinnen und Schüler als auch für Lerngruppen lernwirksame Lehr- und Lernprozesse planen, umsetzen und reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung von individuellen Bildungsangeboten (ILEB) - WSD Lesen und Schreiben - Planung und Durchführung von zielgleichem und zieldifferentem Unterricht - Unterricht in heterogenen Klassen - Didaktische Reduktion - Mögliche Phasen des Deutschunterrichts in Abhängigkeit von unterschiedlichen Kompetenzbereichen - Lehrwerksanalyse
<p>... kennen ausgewählte didaktisch-methodische Konzepte zur Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und können diese reflektiert einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachvorbild der Lehrperson - Bewusster Einsatz der Lehrersprache - Sprechansätze im Deutschunterricht, adressaten- und situationsgerechte Kommunikation - Auf- und Ausbau von Zuhörkompetenz - Erzählen und Vorlesen im Unterricht - Dialogisches Vorlesen - Argumentieren und Diskutieren - Maßnahmen zum Auf- und Ausbau des Wortschatzes - Sprachsensibler (Fach-) Unterricht - WSD Kommunikation / Lesen und Schreiben
<p>... kennen ausgewählte und altersangemessene didaktisch-methodische Konzepte und Förderprogramme zum Lesen und Schreiben und können diese reflektiert einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an - Basiskompetenzen Lesen und Schreiben fördern - Förderung weiterführender Lese- und Schreibkompetenzen - Laut- und Vielleseverfahren - Systematische Vermittlung von Lesestrategien - Umgang mit unterschiedlichen Textsorten - Lebens- und Erfahrungsweltbezug bzgl. Sprache und Schrift - Sprachsensibler (Fach-) Unterricht - Lehrwerksanalyse - WSD Lesen und Schreiben - Starke Basis <ul style="list-style-type: none"> - Konzept der Schreibflüssigkeit - Auseinandersetzung mit Schulschriften - Schreibprozesse initiieren und begleiten - Verfassen und Überarbeiten von Sach- / Fachtexten - Exemplarisches Schreibprozessmodell <ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte Kinder- und Jugendliteratur - Aspekte literarischen Lernens

	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts - BoLiVe-Modell zum Literaturunterricht
	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Rechtschreibkompetenz - Integrative und funktionale Prinzipien des Grammatikunterrichts
<p>... kennen fachspezifische Formen der Diagnostik und Leistungsfeststellung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Standardisierte und informelle Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> - Qualitative Fehleranalyse - Prozessbezogene Diagnostik - Standardisierte Verfahren kennenlernen und kritisch reflektieren - ICF basierter Blick auf die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - Wissen um Einflussfaktoren (Körperfunktionen, Kontextfaktoren) - Ableiten von Förderangeboten - Zeitgemäße formative und summative Leistungsfeststellung für die unterschiedlichen Bereiche des Deutschunterrichts - WSD Kommunikation / Lesen und Schreiben

Mathematik

Mathematik	
<p>Leitideen/Leitgedanken:</p> <p>Die Ausbildung in Mathematik hat zum Ziel, dass die Lehrkräfte im Direkteinstieg grundlegende Einsichten in die mathematische (Grund-) Bildung von Schülerinnen und Schülern in allen Altersstufen erlangen.</p> <p>Dies wird durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildungsstandards für zielgleichen und zieldifferenten Mathematikunterricht sowie die Auseinandersetzung mit zentralen fachdidaktischen Konzepten und Zugangsweisen ermöglicht.</p> <p>Dadurch werden die Lehrkräfte im Direkteinstieg dazu befähigt, Mathematikunterricht unter Einbezug des Vorwissens und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler lernwirksam, kompetenzorientiert und fachdidaktisch fundiert zu planen, umzusetzen und zu reflektieren.</p> <p>Somit können die Lehrkräfte im Direkteinstieg erste eigene Unterrichtsphasen mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler passend differenziert sowie zielführend planen, umsetzen und reflektieren.</p>	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
<p>Die Teilnehmenden ...</p>	
<p>... sind mit den Bildungsstandards für das Fach Mathematik vertraut.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungspläne für das Fach Mathematik (Bildungspläne 2016 sowie Bildungspläne für die Förderschwerpunkte Lernen/Geistige Entwicklung 2022) <ul style="list-style-type: none"> - Leitgedanken zum Kompetenzerwerb - Didaktische Hinweise - Prozessbezogene Kompetenzen - Inhaltsbezogene Kompetenzen / Kompetenzfelder der Klassen 1-4 sowie der Sekundarstufe - Verzahnung inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen - Zieldifferente vs. zielgleiche Realisierung von Bildungsstandards <ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) als zentrales Instrument der Sonderpädagogik.
<p>... kennen zentrale Konzepte und Zugangsweisen für schulisches Mathematiklehren und -lernen.</p> <p>... sind mit Aneignungsebenen vertraut.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Modelle der mathematischen Kompetenzentwicklung - Vorläuferfähigkeiten und mathematische Basiskompetenzen - z.B. Klassifikation, Seriation, Ordnungssysteme, Mengenvergleiche, ... - Zähl- und Zahlvorstellungen ZR bis 10/20 <ul style="list-style-type: none"> - Zahlaspekte

<p>... können zentrale Schritte der kindlichen Entwicklung mit dem Aufbau (weiterführender) mathematischer Kompetenzen in Beziehung setzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zählfähigkeit/Zählprinzipien - Teil-Ganzes Verständnis - Operationsvorstellungen im ZR bis 10 / 20 - Erweiterung des Zahlenraums - Aufbau von Zahl-, Operations- und Stellenwertverständnis im ZR >20 - Erweiterung des Zahlenraums zur Gewährleistung der Anschlussfähigkeit in höhere Klassenstufen - Aufbau und Vermittlung von (flexiblen) Rechenstrategien - Sachrechnen / Anwendung von Rechenstrategien in alltäglichen Situationen (Fahrpläne, Zeitspannen, Geldbeträge usw.) - Kompetenzentwicklung im Bereich Raum und Form sowie Größen und Messen: <ul style="list-style-type: none"> - Größenvorstellungen aufbauen - Bedeutung von Repräsentanten und Stützpunktvorstellungen - Fachdidaktische Prinzipien - WSD Mathematik
<p>... können sowohl für einzelne Schülerinnen und Schüler als auch für Lerngruppen lernwirksame mathematische Lehr- und Lernprozesse planen, umsetzen und reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ILEB im Mathematikunterricht - Umgang mit Heterogenität: <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierungsformen (z.B. natürliche Differenzierung) - Vielfältige Aneignungsmöglichkeiten - Vermeiden von/Umgang mit Rechenschwierigkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Überwindung des zählenden Rechnens - Digitale Medien im Mathematikunterricht - Nutzen von / Umgang mit Fachportalen (z.B. SINUS, PIKAS, WSD, Starke Basis) und Fachliteratur - Formulierung von (smarten) Stundenzielen von den Schülerinnen und Schülern vom Bildungsplan und der Fachdidaktik ausgehend - Sicht- und Tiefenstrukturen - Exemplarischer Aufbau einer Mathematikstunde <ul style="list-style-type: none"> - Phasen - Unterrichtsmethoden - Material zielgerecht auswählen/erstellen <ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Aufgabengestaltung - Gestaltung von Arbeitsblättern - Schulbuchanalyse - Reflexion: Unterrichts-Reflexionsinstrumente
<p>... kennen das Konzept des sprachsensiblen Unterrichts und</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen um die Lernhürde Sprache - Von der Umgangssprache zur Fachsprache

<p>können Unterricht sprachsensibel gestalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung von Alltags-, Fach- und Bildungssprache - Mathematisch kommunizieren und argumentieren - Gemeinsame Sprech- / Sprachanlässe schaffen (z.B. Mathekonferenz) - Fehler als Sprachanlässe nutzen - Sprache als Lerngegenstand im Mathematikunterricht <ul style="list-style-type: none"> - Versprachlichung von Handlungen, Vorstellungen, Darstellungen, Strukturen und Operationen - Begriffsklärungen - Kooperative Gestaltung von Lernprozessen - Verbalisierung von Gedanken und Lösungswegen - Bewusster Einsatz der Lehrersprache <ul style="list-style-type: none"> - Reduktion der Äußerungskomplexität - Wiederholung und betonte Akzentuierung - Nutzung von mathematikspezifischen Fachbegriffen und Sprachmustern - Einsatz von Fragen und Impulsen zur kognitiven Aktivierung - Modellierungstechniken - Handlungsbegleitendes Sprechen - Reflektierter Einsatz von Sprache - Scaffolding - Konzepte zur Sprachförderung im Mathematikunterricht - WSD
<p>... kennen ausgewählte und altersangemessene didaktische Arbeitsmittel und Medien und können diese didaktisch reflektiert einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hintergrund / Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Material als konkrete Grundlage für gedankliche Modelle - Bedeutung des Materialeinsatzes für die Vorstellungsbildung → Grundvorstellungen aufbauen - Auswahl: Qualitätskriterien für didaktisches Material <ul style="list-style-type: none"> - Prinzip der passenden Materialauswahl zur angestrebten Vorstellung (z.B. Kraft der 5, Kraft der 10) - Strukturierte Mengenerfassung und struktur-nutzende Anzahlbestimmung ermöglichen - Strukturgleichheit zwischen Arbeitsmittel und mathematischem Inhalt (kardinaler vs. ordinaler Schwerpunkt des Darstellungsmittels) - Unterrichtlicher Einsatz:

	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung Darstellungsmittel nach gegenständlicher Handlung - Reflexion <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der Darstellungsformen (Handlung, Bild, Mathesprache, Sprache) - Schülerorientierter Einsatz didaktischer Arbeitsmittel (ILEB) - Gezielter Einsatz von Darstellungswechseln → Ziel: Ablösung vom Material - Darstellungsmittel (Punktestreifen, Rechenrahmen mit 5er-Struktur, Zehnersystemmaterial, Zahlenstrahl, Rechenstrich, ...) - Didaktische Konzepte (Größen und Messen; Raum und Form) - Lebens- und Erfahrungsweltbezug als Prinzipien mathematischen Unterrichts
<p>... kennen fachspezifische Formen der Diagnostik und Leistungsfeststellung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der prozessbezogenen Diagnostik - Qualitative Fehleranalyse als Grundlage der Förderung - Standardisierte und informelle Testverfahren <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen - Grenzen und Chancen - Lernstandserhebungen - Wissen um Einflussfaktoren (Körperfunktionen, Kontextfaktoren) für die Kompetenzentwicklung im Bereich Mathematik - Ableitung von Bildungsangeboten - WSD Mathematik

Schul- und Beamtenrecht

Schul- und Beamtenrecht	
<p>Leitideen/ Leitgedanken:</p> <p>Unterrichtliche und erzieherische Elemente des Schullebens finden im Rahmen von Gesetzen, Verordnungen und rechtlichen Normen statt. Zur Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags sind Rechte und Pflichten zu beachten, denen Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte unterliegen. Lehrkräfte haben daher eine besondere pädagogische Verantwortung und diverse Pflichten, die gesetzlich klar geregelt sind. Die wichtigsten schulrechtlichen Grundlagen sollen den Lehrkräften im Direkteinstieg souveränes und rechtlich abgesichertes Handeln im schulischen Kontext ermöglichen.</p>	
Kompetenzen:	Mögliche Themen und Inhalte
Die Teilnehmenden ...	
... kennen die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen und Normen des Schul- und Beamtenrechts.	<ul style="list-style-type: none"> - Gesetzliche Grundlagen des Schulwesens - Schulrelevante Grundrechte - Wichtige Rechte und Pflichten des Beamten / der Beamtin / der Lehrkraft - Erziehungs- und Bildungsauftrag
... kennen die wichtigsten Prinzipien der Aufsichtsführung.	<ul style="list-style-type: none"> - Präventive Maßnahmen - Grundsätze der Aufsichtsführung - Besondere Aufsichtsführung, z.B. Schwimmen - Außerunterrichtliche Veranstaltungen
... können in Unfallsituationen angemessen reagieren.	<ul style="list-style-type: none"> - Vorgehen bei Unfällen von Schülerinnen und Schülern - Medikamentengabe - Haftungsfragen - Erste Hilfe
... kennen verschiedene pädagogische Maßnahmen und Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen nach § 90 Schulgesetz.	<ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Maßnahmen - Schulpflicht - Grenze zu den Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen - Zuständigkeiten und Vorgehen - Mitwirkungspflicht bei Kinderwohlgefährdung
... können datenschutzkonform und urheberrechtlich korrekt handeln.	<ul style="list-style-type: none"> - Elementare Vorschriften des Datenschutzes im schulischen Kontext - Grundlagen des Urheberrechts in Bezug auf Unterrichtsplanung

<p>... kennen Rechte und Pflichten im Umgang mit Eltern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Elternarbeit, Informationspflicht - Schulpflicht - Verschiedene Formen der Sorgeberechtigung
<p>... lernen die Schulstrukturen und Gremien der Schulart kennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schulstruktur: <ul style="list-style-type: none"> - Schulträger - Lernmittelfreiheit - Schulaufsicht - Dienstweg - Aufgaben der Schulleitung - Arbeitszeit - Gremien: <ul style="list-style-type: none"> - Lehrgremien - Elterngremien - Schülergremien - Demokratiebildung

Organisatorische Hinweise zur Intensivphase im Direkteinstieg für das Lehramt Sonderpädagogik – September bis Januar des Folgejahres

1. Ausbildungsumfang/Ausbildungsstruktur

- Der Stundenumfang beträgt insgesamt 220 Stunden: Sonderpädagogische Grundlagen (40 Std.), Sonderpädagogische Fachrichtung 1 (30 Std.), Sonderpädagogische Fachrichtung 2 (30 Std.), Diagnostik (30 Std.), Schul- und Beamtenrecht (10 Std.), Fachdidaktik Mathematik oder Fachdidaktik Deutsch (80 Std.)
- Das jeweilige Format der Veranstaltungen (Präsenz, Online, Blended Learning) kann den Strukturen des jeweiligen Seminars angepasst werden. Dabei sollten Präsenz- und Onlineformate in einem ausgewogenen Verhältnis sein.
- Zusätzlich zu den ausgewiesenen Ausbildungsstunden erfolgt je mindestens ein verpflichtender beratender Unterrichtsbesuch durch den Ausbilder/die Ausbilderin des jeweiligen Seminars, optional ein weiterer Besuch durch den Ausbilder/die Ausbilderin des jeweiligen Seminars.

Hinweis: Diese Version enthält keine Ausbildungsstruktur (Zeitplan), da diese vom jeweiligen Seminar zur Verfügung gestellt wird.

2. Integration der Lehrkräfte im Direkteinstieg in den Vorbereitungsdienst von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern

- Die Lehrkräfte im Direkteinstieg nehmen an den essentiellen Veranstaltungen des regulären Vorbereitungsdienstes teil.

3. Unterrichtstätigkeit an der Schule und allgemeiner Arbeitsumfang

	1. Schuljahr		2. Schuljahr	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Hospitation/ begleiteter Unterricht	6 Std./W.	6 Std./W.	6 Std./W.	8 Std./W. angeleiteter Unterricht in der 2. Fachrichtung*
selbstständiger Unterricht	6 Std./W.	8 Std./W.	10 Std./W.	8 Std./W. in der 1. Fachrichtung
Summe Schule	12 Std./W.	14 Std./W.	16 Std./W.	16 Std./W.

* zunehmend selbständiger Unterricht

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (GS, WHRS, Gymnasium Abt. Sonderpädagogik)

Urheberrechte: Die fotomechanische oder anderweitige technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Redaktion: Anne Schwarz, KM Referat 21
Anna Ensslin, KM Referat 34
Sandro Scheurenbrand, KM Referat 34
Claudia Koster, ZSL Referat 21
Katharina Rank, ZSL Referat 21
Steffen Hecke, ZSL Referat 34
Anna Waidmann, ZSL Referat 34

Susanne Burger-Rösch, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Heidelberg (Abteilung Sonderpädagogik)
Stefanie Feit, Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Abteilung Sonderpädagogik)

Ruth Fuchs, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Abteilung Sonderpädagogik)

Albrecht Gall, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Reutlingen (Fachseminar für Sonderpädagogik)

Myriam Hildebrand, Landesfachteam Deutsch

Doris Jostock, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Abteilung Sonderpädagogik)

Andrea Kehrer, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Abteilung Sonderpädagogik)

Eva Lindauer, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Abteilung Sonderpädagogik)

Caroline Marx, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Abteilung Sonderpädagogik)

Katrin Mezger, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Abteilung Sonderpädagogik)

Jan Offermann, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Heidelberg (Abteilung Sonderpädagogik)

Raphael Schicktanz, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Reutlingen (Werkreal-, Haupt- und Realschule)

Carolin Schuldes, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Heidelberg (Abteilung Sonderpädagogik)

Evelyn Schwarz, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Reutlingen (Werkreal-, Haupt- und Realschule)

Thomas Straub, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Albstadt (Grundschule)

Felix Weber, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg (Abteilung Sonderpädagogik)